

**Predigt**  
**vom 13. März 2022**  
**„Erwachsener Glaube – Welche Kennzeichen hat er?“**  
**Teil 2**  
**Pfarrer Ralf Kasper**

Der Predigt voraus ging das Anspiel: „Schritt für Schritt“ von der Willow-Creek Gemeinde. In ihm *beschäftigt sich eine Frau mit dem vierten Schritt eines Zwölf-Schritte-Programms des psychologischen Buches »Hunger nach Heilung«.* Sie hat sich darauf vorbereitet, eine *schonungslose und ausführliche moralische Inventur zu machen - mit Taschentüchern, Papier und Stift und etwas zu essen.* Als sie beginnt, *verlegt sie sich darauf, in anderen die Schuld zu suchen, und verfehlt damit die eigentliche Bedeutung dieses Schrittes.* Das Bedürfnis nach Ehrlichkeit bei der Selbstprüfung bricht dann voller Macht durch - aber auf *entwaffnend komische Art.*

Danke, Ina, für diese **persönliche Bestandsaufnahme.** Dazu gehört Mut: Im eigenen Leben **Inventur** zu machen: *Wo stehe ich eigentlich? Wodurch sind die Dinge so geworden wie sie sind? Wo liegen die Gründe für mein eigenes Gewordensein?*

Wer ehrlich auf sein Leben schaut, wird **Helles, Schönes und viel Grund zur Freude** entdecken. Er wird aber auch **in manchen Abgrund blicken:** Es ist leicht, zu sagen: *„Die Verantwortung liegt nicht bei mir“, „Schuld sind die anderen“.* Aber zu einem erwachsenen Glauben gehört auch, dass wir ehrlich sind - mit uns selber. Ehrlich vor Gott. Ehrlich in unseren Beziehungen.

☪ **ERWACHSENER GLAUBE – WELCHE KENNZEICHEN HAT ER?**

Von einem ehrlichen erwachsenen Glauben, haben wir eben anhand des Moses im Hebräerbrief gehört. Ihr habt die Verse vielleicht noch im Ohr: Bewusst wird uns **Mose „als Erwachsener“** geschildert. Und wir erfahren: ☪ Mose hat **als Erwachsener reife und mündige Entscheidungen aus seinem Glauben heraus getroffen.** Ich möchte drei Kennzeichen eines erwachsenen Glaubens teilen, die ich in diesem Abschnitt entdeckte. Ein solcher Glaube ☪

1. **trifft mutige Entscheidungen**
2. **sagt nein zu Heimlichkeiten**
3. **glaubt, auch wenn er doch nicht sieht**

☪ **1. Erwachsener Glaube trifft mutige Entscheidungen**

☪ *Aufgrund seines Glaubens lehnte Mose es als Erwachsener ab, » Sohn der Tochter Pharaos« genannt zu werden.*

Dieser Vers greift die Geschichte auf, die wir aus dem AT kennen: *Mose, als Baby in einem Körbchen im Nil ausgesetzt, wird im Schilf von der Tochter des Pharaos entdeckt. Seiner Schwester gelingt es, dass die Mutter Mose stillen und großziehen kann. Und als es etwas*

*größer ist, bringt sie den Jungen zur Tochter des Pharaos. Der wird für sie wie ein Sohn. Sie gibt ihm den Namen Mose, denn Mose heißt, ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.*

Und dann wächst Mose am Königshof auf. ☞ **Pharaos Enkel**. Höher ging es in Ägypten kaum. Äußerlich ein Leben mit allen Annehmlichkeiten. Privilegiert, von vielen beneidet. ☞ **Dazu als Erwachsener weiterhin „Ja“ zu sagen, wäre ein logischer Schritt**. Einer, für den Mose auch nicht viel hätte tun müssen. Bei dem er ☞ **einfach alles nur beim Alten hätte belassen müssen**.

☞ Ja, das wäre es gewesen: möglich, allzu verständlich, naheliegende Konsequenz aus seinem bisherigen Leben. All das wäre es gewesen. ☞ **Aber genauso wäre es auch falsch gewesen. Es wäre nicht richtig gewesen**. Deshalb lehnt Mose es ab. Deshalb trifft er als Erwachsener ☞ **eine mutige Entscheidung: ich sage „Nein“ zu dem, was ich als falsch erkannt habe. Ich sage „Ja“ zu dem, was ich als richtig erkannt habe**. Ich bin nicht festgelegt. Ich bin nicht Opfer der Umstände, meines Geworden-seins. **Ich kann mutige Entscheidungen treffen**. Und ich bin bereit, Konsequenzen zu tragen.

Mich fasziniert dieser Blick, mit dem der Hebräerbrief auf Mose schaut. Es ist ein **anderer Blick als der, mit dem im AT auf Mose geschaut wird**<sup>1</sup>. Dort flieht er, weil er einen ägyptischen Aufseher erschlagen hatte. Hier verlässt er dagegen den Palast des Pharaos aus freien Stücken. **Weil er als Erwachsener eine mutige Entscheidung trifft**.

Wie gesagt: bequemer wäre es sicherlich gewesen, alles beim Alten zu belassen. Verständnis wäre ihm sicher, wenn er nichts geändert hätte. Aber nachdem er ☞ **alle „Für-und Wider“ abgewogen** hatte, nachdem er seine ☞ **Entscheidungskriterien noch einmal sorgfältig zu Rate gezogen** und eine ☞ **ehrliche Bestandsaufnahme gemacht** hatte, erkennt Mose, dass eine ganz andere, eine mutige Entscheidung nun in seinem Leben ansteht: mit allen **Konsequenzen**, mit allem **Verzicht** und der **Ungewissheit**, die es bedeutet.

☞ **Auch wir treffen Entscheidungen**. Viele **kleine**, zahlreiche **mittlere** und ein paar **große Entscheidungen** sind darunter. Es gibt Entscheidungen, da sind wir sehr klar. Das sind wahrscheinlich eher die kleinen, alltäglichen. Aber es gibt auch die, da ist es nicht immer eindeutig. Und dann beginnt ☞ in unserem Kopf **der Kampf zwischen Vernunft oder Lust, zwischen Einsicht oder Bequemlichkeit**. Und dann sind wir an dem Punkt, an dem Mose war. Und wie er sind wir gefragt, die richtige Entscheidung zu treffen. Und ☞ **die richtige Entscheidung ist nicht immer die bequemste**. Sie ist auch sicherlich nicht unbedingt die, die **für den Zeitgeist normal** ist. Aber gerade in diesen schwerwiegenden Lebensentscheidungen sind wir gefragt, uns zu entscheiden. Und je schwerwiegender Entscheidungen sind, umso mehr nehmen sie **Einfluss auf unser Leben** und bestimmen über unseren Lebensweg.

---

<sup>1</sup> Vgl. Christian Rose, Walter Klaiber, and Volker Hampel, *Der Hebräerbrief*, Göttingen 2018, S. 2207: „Der Hebr nimmt dabei Bezug auf Ex 2,10ff und die **außerbiblisch-jüdische Mose-tradition**. [...]. Von der eigenwilligen Ablehnung der Adoption durch die Tochter des Pharao schweigt die biblische Überlieferung. Die außerbiblisch-jüdische Tradition erzählt jedoch davon, dass Mose bewusst den Königshof verlässt (TragEz 32–41; ShemR 1,26f) [...] Hätte er es vorgezogen, als ägyptischer Prinz erzogen zu werden und am Königshof des Pharao mit dem Reichtum der Schätze Ägyptens zu leben, hätte er sich auch vom Glauben seiner Väter lossagen müssen“.

☞ **Was wird Mose geholfen haben, diese starke und mutige Lebensentscheidung zu treffen?** Stark und mutig war sie in der Tat, denn sie musste sich ja durchsetzen gegen die vielen Kräfte, die Mose abbringen wollten. Ich stelle es mir vor: den Hof des ägyptischen Pharaos, den verlässt man ja nicht mal einfach so durch die Vordertür. Da werden **starke Bindungen** gewesen sein, die ihn halten wollten. **Traditionen**, die man nicht einfach so über Bord wirft. **Drohungen und Einreden, Vorwürfe**, die er da zu hören kriegte, als er seine Entscheidung mitteilte. Was half ihm, diese wichtige Entscheidung gegen alle Einwände zu fällen?

Mose wird im Hebräerbrief zu den ☞ **Wolken der Zeugen** gezählt. Also zu den ☞ **Personen im Alten Testament, die mit dem Gott Israels leben und nach seinem Willen fragen**. Diese werden uns als Vorbilder vor Augen gemalt, als die, von denen unser Glaube lernt und an denen wir uns orientieren sollen. ☞ **Wie können wir also als Erwachsene von Mose lernen, wie er mutige Entscheidungen zu treffen?** Hier kommen ☞ **drei Entdeckungen**, die ich gemacht habe:

1. **Ich treffe jetzt als Erwachsener eine grundsätzliche Lebensentscheidung, damit sie mich in allen Situationen leitet:**

- ☞ **sobald mir ein Weg als falsch bewusst wird, gehe ich ihn erst gar nicht oder versuche ich, ihn zu verlassen.**
- ☞ **Sobald mir ein Weg als richtig bewusst wird, versuche ich, ihn zu gehen**
- 

2. Dafür brauche ich aber so etwas wie einen ☞ **inneren Kompass**, der mir die Richtung vorgibt und vor wichtigen Weggabellungen hilft, mich zu entscheiden. Was kann dieser innere Kompass sein? Das, was an allen Glaubensvorbildern in der Bibel entdecken: ☞ **innerer Kompass ist das Gebet, das Wort Gottes, der Austausch mit anderen**. Aus diesen drei Quellen beziehen die biblischen Zeugen die Kraft und die Gewissheit **das Richtige zu tun** und bei falschen Verlockungen **Nein zu sagen**. **Gebet, Gottes Wort und Glaubensgespräch** ist Gottes Art, uns bei Entscheidungen zu helfen. Sie sind **weniger göttliches GPS** [bei dem wir nur die Koordinaten eingeben, um das Ziel zu erreichen], sondern vielmehr der **Kompass, der hilft urteilsfähig zu werden und verantwortlich zu handeln**. Dann wird mein **Gebet** in etwa lauten: *„Herr, hilf mir doch, dass ich durchschaue, was für mich dran ist, Zusammenhänge verstehe, Dinge begreife. Sei du mein Kompass, der mir zeigt, den Weg zu gehen, der Deinem Willen entspricht“*.

3. ☞ **Und wenn der Kompass schweigt**, ich kein eindeutiges Zeichen von Gott für eine wichtige Entscheidung bekommen habe - aber eine Entscheidung getroffen werden muss, im Berufsleben, im Familienalltag, bei finanziellen Fragen? Wenn du gebetet und in Gottes Wort geforscht hast, aber eine eindeutige Weisung von Gott ausbleibt? Dann resignier nicht. ☞ **Stell dir dann die Frage: wer wirst du durch deine Entscheidung, die du jetzt treffen wirst? Hilfst sie dabei, dass dein Wesen, dein Charakter, deine Ausstrahlung durch sie mehr von Jesus geformt werden? Hilft sie, dass du durch sie auch noch als Erwachsener der Mensch wirst, den Jesus für dich vorgesehen hat?** Das wären gute Kriterien sich richtig zu entscheiden. Entscheidungen *so* getroffen, werden uns helfen, ☞ **zur besten Version unserer selbst zu werden**. Es geht weniger um die Frage, welche Entscheidung die einzig richtige ist. Es geht darum, ☞ **wie Entscheidungen mir helfen, der zu werden, den Gott in**

**mir sieht.** Klar wäre für Mose der Weg, der alles beim Alten lässt, der bequemste gewesen. Und wie oft entscheiden wir gerade so: was ist für uns das **Bequemste**? Was passt am besten in **meine Pläne**? Womit habe ich den **geringsten Aufwand**? Aber das sind **nicht Kriterien** für reife Entscheidungen. **Bringt dich eine Entscheidung in deinem Charakter, in deinen Einstellungen, in deinem Verhalten den Vorstellungen Gottes näher?** Macht sie dich jesusähnlicher? Triff **nach diesen Kriterien** mutig deine Entscheidungen. Ich bin sicher: es werden reife und erwachsene Entscheidungen sein. Und dann vertrau darauf: Jesus geht sie mit dir an

## 2. ☩ **Erwachsener Glaube sagt nein zu Heimlichkeiten**

Vielleicht ist es euch beim Predigttext so ergangen wie mir – und ihr seid hängengeblieben am Ausdruck: *einen flüchtigen Genuss der Sünde zu haben*. Ich lese noch einmal den Vers: ☩ **Mose wollte viel lieber mit dem Volk Gottes zusammen misshandelt werden, als einen flüchtigen Genuss der Sünde zu haben**“. Wörtl.: „Einen zeitweiligen Genuss der Sünde haben“. Was ist damit gemeint? Da geht es um die **vermeintlichen flüchtigen Glücksmomente**, vor denen wir auch als Christen immer wieder stehen und die in besonderer Weise einen kühlen Kopf und klaren Verstand brauchen: Es sind meistens die **Augenblicke**, in denen wir **mit uns allein** sind, wo **andere nicht genau hingucken**, wir die **Rollos runtergelassen** haben, wir den **Blicken der anderen entzogen** sind, uns ein winzig-kleiner **Versicherungsbetrug** denkbar erscheint, wir bei der **Steuererklärung** drauf und dran sind, ein wenig zu tricksen, eine **Notlüge** uns scheinbar aus der Patsche hilft, wir gewillt sind, **unseren Einfluss zum eigenen Vorteil zu nutzen**, einem **Flirt nicht abgeneigt sind**, und in all dem uns einreden: *Was ist denn schon dabei?* **Flüchtiger Genuss der Sünde**. Ganz vielfältig kommt der daher, oft **attraktiv**, nicht selten **verführerisch**, immer so, dass Stimmen in uns sagen: *Es ist nur halb so schlimm*. Und doch werden wir am Ende immer merken: **das lässt uns nicht froh werden**. Da werden wir schuldig. Da kommt **die Sünde mit ins Spiel**. Da laufen wir Gefahr, unsere **Integrität aufs Spiel zu setzen**, **Gottes Gebote** nicht ernst zu nehmen und stehen kurz davor, **etwas zu tun, was Gott nicht will**. An Mose entdecken wir: **Erwachsener Glaube macht gerade in diesen Situationen urteilsfähig, wo so vieles auf dem Spiel steht** und sei es nur für einen kurzen Augenblick. Dieser kurze Moment bedeutet, dass ich Gott untreu werde und **mein Versagen mich hinterher in persönliche Not bringt**. **Erwachsener Glaube sagt dazu Nein!** Er beschließt schon im Voraus: Das will ich nicht! Nicht erst, wenn es zu spät ist.

Warum konnte ☩ **Joseph** im Hause des Potifars mit der Frau des Potifars allein und vor den Augen seines Chefs verborgen dem **flüchtigen Genuss der Sünde Ehebruch** entfliehen und Nein sagen? Warum konnte ☩ **Daniel vor Nebukadnezar** dem **flüchtigen Genuss der Sünde Verleugnung** entfliehen und sich auch unter Lebensgefahr zum Gott Israels bekennen? Warum konnte ☩ **Jesus**, in der Einsamkeit der Wüste vor dem Teufel ☩ **dem flüchtigen Genuss der Sünde Verlockungen widerstehen**, und Gott alleine die Ehre geben? Weil sie alle ihr ganzes Leben Gott geschenkt hatten und immer gebeten hatten: ☩ **Herr, schenk mir ein Herz, das nein sagt zu allen Heimlichkeiten. Hilf mir auch dann noch zu meinen Werten und Überzeugungen zu stehen, wenn es darauf ankommt. Und präge mich schon jetzt und stärke du die Widerstandskraft in mir, dass ich gerüstet bin für den Augenblick, wenn mir der flüchtige Genuss der Sünde bedrohlich nahekommt. Lass mich dir dann treu bleiben.**

Es sind gerade der flüchtige Genuss der Sünde in seiner vielfältigen Ausprägung, an denen sich zeigt, wie erwachsen und wehrhaft unser Glaube ist. Unsere Zeit mit *ihren* Werten mag sagen: „Was ist denn schon dabei?“. Aber im Lichte der Bibel und ist es was es ist: Sünde! Der werden wir nur widerstehen, wenn unser Charakter so vom Worte Gottes geprägt ist, **dass wir rote Linien kennen und nicht übertreten.**

### 3. **☩** **Erwachsener Glaube glaubt auch wenn er doch nicht sieht**

Deshalb ist die Frage so wichtig: ☩ **Was tue ich selbst, um im Glauben zu reifen und erwachsen zu werden** und er mich „*mündig macht, frei und nicht ängstlich, entscheidungsstark und nicht zögerlich, urteilsfähig und nicht fremdgesteuert*“ (M. Herbst)? Welche Quellen setze ich mich aus, welche Orte suche ich auf, die für das Wachsen des Glaubens besondere Verheißung haben? Es ist der **Gottesdienst**, es ist ☩ **die eigene Stille Zeit, das persönliche Gebet, gute geistliche Literatur, es ist für viele die Lobpreiszeit. Es ist eigene Hauskreis, vielleicht sogar seelsorgliche Begleitung.** Diese Orte sind unerlässlich: ich will ja **mündig werden**. Ich will **geistlich zu verantwortende mutige Entscheidungen treffen** und ich möchte **urteilsfähig** sein in ethischen Fragen.

Ich möchte euch Mut machen, dass ihr ☩ **regelmäßig aus diesen Quellen schöpft und diese Orte aussucht. Ohne sie, werden wir es auch als Erwachsener eher schwer haben, mündige Christen zu werden, die einen Sinn dafür bekommen, was dem Evangelium entspricht und was nicht.** Ohne dem wird unser Glaube auch nur schwer **unsere Weltanschauung prägen** und uns helfen, **den Dingen den Platz einzuräumen, der ihnen wirklich zusteht.** Und ohne dem, werden wir **in bestimmten Situationen nur schwer urteilsfähig werden, was richtig oder falsch ist.** Aber **in der Nähe Jesu und unter dem Einfluss seines Wortes** werden wir auch jetzt noch als Erwachsene dahin wachsen, dass unser Leben immer jesusähnlicher wird. Bitte nutzt Quellen und Orte, die die Gemeinde euch bietet oder die ihr euch selber erschließt. Dazu gehören ab morgen auch die ☩ **Mitarbeitermontage.** Wir starten dann mit dem gemeinsamen Abendmahl, dem Zuspruch: *Jesus ist für dich gestoben. Dir ist deine Schuld vergeben. Du darfst ehrlich Inventur deines Lebens machen. Egal was dabei rauskommt, sie fällt zu deinen Gunsten aus. Denn Jesus schenkt dir auch im Erwachsenenalter immer noch den Neuanfang, nach dem du dich sehnst. Du bist nicht festgelegt. Der Heilige Geist will dich verändern und erneuern.*

Amen.